

Flughafen: Etihad Cargo fliegt nicht mehr vom Hahn ab

Rheinland-Pfalz - Rückschlag für den Flughafen Hahn: Die arabische Frachtfluggesellschaft Etihad Airways (Cargo) zieht sich vom Hunsrück zurück. Sie verlagert ihr Gütergeschäft zum Frankfurter Flughafen.



Bianca Waters, Pressesprecherin der Frankfurt Hahn-GmbH, bestätigte den Weggang gegenüber unserer Zeitung. Etihad Airways hat ihren Sitz in Abu Dhabi, also in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Frachtfluggesellschaft zog ihr Geschäft bereits am 15. Januar dieses Jahres vom Flughafen Hahn ab. Davon sind vier wöchentliche Flüge mit jeweils rund 80 Tonnen Nutzlast betroffen.

Geflogen wurde mit den Flugzeugtypen Airbus A330 F und der McDonnell Douglas MD-11 F.

Insgesamt verfügt die arabische Gesellschaft nach Angaben des Luftverkehrs-Branchenportals "airliner.de" über eine Frachterflotte, die aus sechs Einheiten besteht. Im laufenden Jahr soll sie um drei weitere Flieger ergänzt werden: zwei Boeing 777 F und eine zusätzliche Airbus-Maschine. Der Hahn verliert also einen Frachtkunden, der sein Geschäft weiter ausbaut. Offenbar wirkte sich der Standortvorteil Nachtfluggenehmigung am Ende nicht mehr stark genug aus, um das Unternehmen zu halten.

Sönke Arnold vom Vertriebsagenten ATC Aviation Services erläuterte im Gespräch mit unserer Zeitung die Gründe für den Wechsel nach Frankfurt. Da die Frachtflieger inzwischen bereits um 21 Uhr in Deutschland sind, ist eine Nachtfluggenehmigung nicht mehr unbedingt zwingend. "Wir haben genug zeitlichen Puffer, falls sich eine Verspätung ergibt", erklärte Arnold weiter.

Zudem muss das "Handling", also Transport und Verladung der Fracht, in Frankfurt einfacher sein. Bisher wurden alle Güter vom Abfertigungspartner Lufthansa Cargo auf dem Rhein-Main-Flughafen zu Paletten gebündelt und dann per Lastwagen zum Flughafen Hahn gebracht. Diese Fahrzeiten fallen nun weg. Die Fracht kann künftig schneller bewegt werden.

Im defizitären Hunsrück-Flughafen setzt man große Hoffnungen auf das Frachtfluggeschäft. Die 24-Stunden-Lizenz im Land sollte, so kalkulierte man, Fluggesellschaften anziehen, die nach dem Nachtflugverbot in Frankfurt dort nicht mehr rund um die Uhr starten und landen können. Mit dem Weggang von Etihad Airways wird jetzt der umgekehrte Weg bestritten.

Der Flughafen Hahn braucht dringend Geld. Daher sucht die Landesregierung seit geraumer Zeit zugkräftige Investoren. Ende März wird ein 13-Millionen-Euro-Darlehen fällig. Rot-Grün hat den Flughafen in jüngster Zeit bereits von "flugfremden" Kosten entlastet.